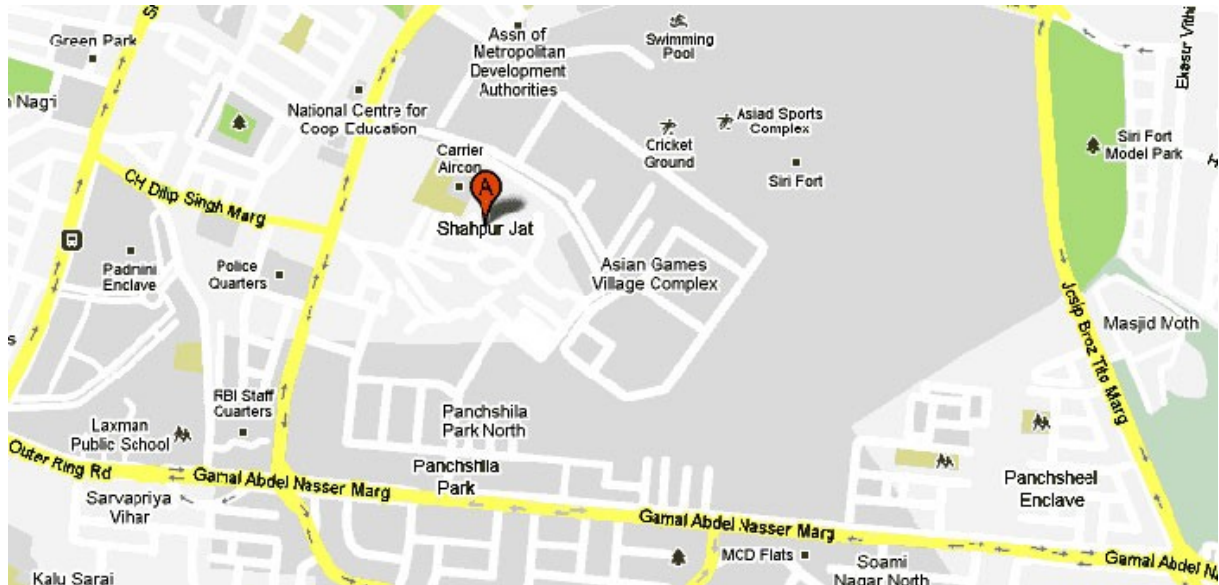


Besuch von zwei der 4 Lernzentren von CFH (Concern for Humanity). Die Nachmittagsschulen sind in den Vororten südlich von Neu Delhi gelegen und werden vom Verein CFH getragen.

Bei unserer Ankunft im Büro von Frau Arpana Luthra und Amit Kumar in Shahpur Jat, das gleichzeitig als Büro für CFH dient, wurden wir freundlich begrüßt. Arpana überreichte uns alle angefragten Unterlagen über den Verein und die Kinder. Arpana und Amit sind Sozialarbeiter und damit bestens für die Leitung der Lernzentren von CFH qualifiziert. Hauptberuflich erstellen sie Studien über Dorfentwicklung für in- und ausländische Regierungseinrichtungen.



Arpana erläuterte uns die Situation der Familien, woher sie kommen und das Konzept der von CFH gegründeten Nachmittagsschulen in den Slums und Dörfern am südlichen Stadtrand von Delhi wie folgt:

Die meisten Kinder gehen am Vormittag in die örtliche Schule, die sie zu Fuss erreichen können. Es sind nur sehr wenige Kinder bei CFH, die nicht zur Schule gehen, weil sie im Alter von über zehn Jahren wegen ihrer geringen Kenntnisse nicht mehr mit den ganz Kleinen in eine Klasse gehen können. Ziel ist es, die Kinder vor dem Verlassen der Schule, "drop out" zu bewahren und sie in die Lage zu versetzen, ihre schulischen Leistungen zu verbessern.



Die Nachmittagsschule beginnt um 13.30 und geht bis 17 Uhr. Die Lehrerinnen, die auch aus der gleichen Gegend wie die Kinder stammen, gehen mit den Kindern den Schulstoff der Vormittagsschulen durch und lehren darüber hinaus Literatur, persönliche Hygiene, Sozialverhalten und Werken.

Die meisten Kinder gehören zur ersten Generation ihrer Familie, die zur Schule geht. Deshalb erhalten sie keine Hilfe von ihren Eltern. Die Klassen der örtlichen Schulen sind so überfüllt, dass die Lehrer/innen nicht in der Lage sind die Kinder ausreichend zu betreuen.

Dementsprechend wenig profitieren die Kinder vom Unterricht. Das ist die Standardsituation der Kinder aus Immigrantenfamilien.

Die Eltern der Kinder kommen aus Rajasthan, Bihar, Uttar Pradesh und Madhya Pradesh nach New Delhi, um zu arbeiten. Sie sind sehr arm, können meist nicht lesen und schreiben, leben ohne soziale Sicherheit und sprechen eine andere Landessprache. Sie behalten ihre Wurzeln in den Dörfern, aus denen sie stammen, durch regelmässige Besuche; dadurch haben die Kinder Fehlzeiten in der Schule, die sie alleine kaum aufholen könnten. Die Kinder versorgen ihre kleineren Geschwister zu Hause solange die Eltern zur Arbeit aus dem Haus sind.

Eine der Slum-Siedlungen wurde vor kurzer Zeit abgerissen, weil sie illegal auf dem Land der Regierung errichtet worden war. Das bedeutete eine grosse Herausforderung für die Familien und für die kleine Schule in diesem Slum. Die meisten fanden einen Platz in dem nahegelegenen Dorf. Die ohnehin hohen Mieten für winzige Räume stiegen nochmals stark an. Die Nachmittagsschule von CFH fand durch die eifrige Suche der Lehrerin einen bezahlbaren Raum.

In diesem Dorf ist die letzte Haltestelle für den Bus nach Delhi. Die Familien hatten keine andere Möglichkeit, als hier die hohen Mieten zu bezahlen. Die Eltern gehen am Morgen früh an einen speziellen Treffpunkt, an dem die Tagelöhner für Delhi angeheuert werden.



Im Anschluss an unser Gespräch im Büro besuchten wir zwei der Nachmittagsschulen. Der Schulraum war winzig und dicht besetzt mit aufgeweckten Kindern, die sich interessiert eine Geschichte über ein kleines Land namens Schweiz, in dem nur halb so viele Menschen leben wie in Delhi, und das hohe mit Schnee bedeckte Berge hat, anhörten.

Im Klassenraum gab es eine Tafel, auf der noch der Text vom Unterricht stand. Wir sagten den Kindern mit Hilfe von Arpana, sie sollten ein Wort in der Hindi-Schrift Devanagari anschreiben, und Klaus, der diese Schrift gelernt hatte, musste es dann vorlesen. Die Kinder waren anfänglich zu schüchtern, an die Tafel zu kommen, aber als sie merkten, wie Klaus herumbuchstabierte, bis er das Wort vorlesen konnte, hatten sie viel Spass, und sie schrieben mehrere Worte. Wir fragten, in welche Klasse Klaus in der Schule anfangen könnte und sofort kam eine fröhliche Mädchenstimme, die sagte: "in der erste Klasse!" Das gab dann noch einen richtigen Heiterkeitsausbruch in der ganzen Klasse.



Die Kinder hatten in ihrem Werkunterricht hübsche Tonfiguren erstellt und bunt bemalt. Arpana hatte uns dazu auserwählt, die ersten 3 Sieger auszuwählen. Den Figuren lagen indische Themen zu Grunde, die wir nicht verstanden und daher nicht wussten, wie gut die Figuren getroffen waren. So wählten wir nach Geschick des Handwerkers und nach Originalität. Wir hatten keine Ahnung, ob die Kinder unsere Wahl verstanden. Jedenfalls gab es im Anschluss eine Preisverleihung für die ersten drei Preise.



Foto: Preisverleihung mit Arpana in der Mitte.

Im kleinen Vorhof zum Klassenraum fotografierte uns Amit mit der ganzen Klasse.



Links hinten steht Arpana von CFH und rechts hinten Klaus von Noon.

Besucherbericht von
Doris Eckstein
noon.ch
Fort Cochin, Kerala
22.12.2010